



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

38 (14.2.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34059)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erzingerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 33.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 14. Februar 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Klarheit!

Vor der Sorge um das theure Leben des deutschen Kronprinzen tritt alles Andere weit zurück in den Hintergrund. Die Nachrichten, welche uns der Draht übermittelt, klingen günstig und voll Hoffnung: Der Zustand des hohen Patienten sei ein befriedigender, die Operation glänzend gelungen. Nachdem man das deutsche Volk lange Monate hind in banger Furcht hatte schweben, bald neue Hoffnung schöpfen lassen, ist nun trotz alledem der Luftröhrenschnitt erforderlich geworden und wie man erfährt in seiner schwersten Form als sog. „tiefer Luftröhrenschnitt“ in möglichst weiter Entfernung von dem im größeren Umkreise erkrankten Organen. Und nun erweckt man neue Hoffnungen im deutschen Volke, weil eine Operation, die nicht als der Endpunkt einer gefährlichen Krankheit, nicht als entscheidender chirurgischer Eingriff in erkrankte Organe, sondern nur als eine für den Augenblick Umlagerung und momentane Rettung schaffende Hilfsmaßregel zu betrachten ist, glänzend und meisterlich gelang. Wiederum schwebt das deutsche Volk zwischen banger Furcht und Hoffnung; der Wunsch ist der Vater des Gedankens und in Gedanken bereiten Deutschlands Söhne dem Thronfolger des deutschen Reiches, den sie im vollen Glanze wieder errungener Gesundheit in ungeminderter männlicher Schönheit im Heimathlande wiederzusehen hoffen, einen jubelnden Empfang. Wird diese Hoffnung nicht wieder zu Schanden werden? Das deutsche Volk betet zu seinem Gott, inbrünstig und aus Millionen deutscher Herzen steigen die heißesten Wünsche für den Helden der aus österreichischen und französischen Schlachtfeldern unverfehrt heimkehrte, gen Himmel! Werden sie erhört werden?

Verdient das deutsche Volk nicht Klarheit und Aufklärung über die Natur der Krankheit, welche den Kronprinzen fern von der Heimat im Welschland gefangen hält, und deren wahrer Charakter der treubeforgten Gattin, dem greisen Vater nicht verheimlicht wird, der sich bei der Nachricht von dem Leiden seines Sohnes tief bestürzt abwendet und lange Zeit in Thränen verharret? Sollen wir, um Wahrheit und Klarheit zu empfangen, auf die Berichte fremdländischer wenn auch befreundeter Blätter angewiesen sein, die uns nur Hiobsposten zu vermehren scheinen?

Nach der „Neuen Fr. Presse“ leugnet der berühmte Arzt

Professor von Schrötter

nach San Remo berufen worden zu sein und zweifelt, daß eine Berufung überhaupt erfolgen werde. Schrötter sagt:

Er habe der Kronprinzessin am 9. November erklärt, längstens in drei Monaten werde eine Operation beim Kronprinzen notwendig sein, was nun eingetroffen sei. Welche Folgen die Operation haben werde, hänge davon ab, wie sie ausgeführt worden. Schrötter glaubt nicht, daß Professor von Bergmann eine Exstirpation des Kehlkopfes vornehmen werde, da die ganze Situation jetzt nicht diese Operation erfordere. Alles hänge davon ab, ob in dem Krankheitsstadium des Kronprinzen das Eintreten ungünstiger Umstände ver-

hütet werden kann. Wenn das möglich, kann die Weiterentwicklung des Leidens bis an die äußerste Grenze hinausgeschoben werden. Doch ist der Zustand, Krebs, ein sehr bedenklicher, indem die mindeste ungünstige Einwirkung von schlimmen Folgen begleitet sein kann.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ läßt sich aus Berlin melden:

„Die Situation in San Remo wird erst aufgefacht. Daß die offiziellen Telegramme Fieberfreiheit betonen, ist werthlos. Das Fieber als Folge der Tracheotomie ist überaus selten. Die Gefahren liegen auf einem anderen Gebiete. Nach Ansicht der Aerzte tritt die Krebsdiagnose wieder durchaus in ihre Rechte; man hat sich allzu lange durch scheinbar günstige Symptome beeinflussen lassen. Weitere Operationen werden nicht stattfinden. Für eine Kehlkopf-Exstirpation scheint die Zeit überhaupt verpaßt zu sein.“

Und hervorragende ärztliche Autoritäten äußern sich in den neuesten Wiener Blättern folgendermaßen:

Nach der Tracheotomie, welche jetzt an dem deutschen Kronprinzen vorgenommen wurde, bedarf der Verlauf der Entzündung 2-3 Tage; nach dieser Frist wird die Respiration wieder normal sein und dadurch, daß der Kranke wieder eine normalmäßige Quantität von Luft aufnehmen kann, ist eine merkliche Besserung im Allgemeinbefinden des Kronprinzen zu erwarten. Handelt es sich im Falle des deutschen Kronprinzen um eine ideopathische Bronchitis — wie aus den vor der Operation verfaßten Bulletins zu entnehmen war — also um eine nicht durch Krebs oder durch eine andere constitutionelle Erkrankung veranlaßte Bronchitis, so wird der Verlauf der Krankheit ungetrübt sein. Dadurch, daß der Kehlkopf nicht zur Respiration und Phonation dient, kann eine Abkühlung der entzündlich erregten Partien stattfinden. Insofern kann also die Tracheotomie allein schon einen günstigen Einfluß üben.

Liegt aber eine Krebskrankung vor,

so entwickelt sich die Krankheit unbeirrt weiter, nur daß durch die normale Respiration das Befinden ein viel besseres wird, daher auch die Verschlimmerung des Zustandes weniger markant eintritt. Gewisse Empfindlichkeiten, die früher beim Schlingen und Sprechen vorhanden waren, schwinden auch durch die Tracheotomie, weil eben der Kehlkopf außer Function ist. Die Verschlimmerung, die nach der Tracheotomie eintreten könnte, würde nicht im Kehlkopf, sondern in den Bronchien sich fühlbar machen. Er tritt dies gewöhnlich nicht ein; in ungewöhnlichen Fällen tritt allerdings eine Entzündung in der Verzweigung der Bronchien ein, welches selbst zu einer Lungenentzündung führt. Eine solche Eventualität ist aber bei dem starken und kräftigen Kronprinzen nicht zu befürchten. In vielen Fällen können die Patienten nach einer Tracheotomie schon am dritten Tage das Bett verlassen und selbst nach ein Paar Tagen schon ausgehen. Die schlimmste Wendung wäre die, daß bei einer eingetretenen Entzündung der Luftröhre das eiterige Secret von oben her die entzündete Schleimhaut infizirt, so daß die Bronchitis nicht eine rein katarrhalische, sondern direkt eiterige wird und hierdurch das Leben des Patienten bedrohen kann. Aber, wie bemerkt, es ist zu hoffen, daß bei dem deutschen Kronprinzen kein ungünstiger Zwischenfall eintritt.

San Remo, 12. Februar. Das günstige Befinden des Kronprinzen dauert bis zur Stunde fort. Die Aerzte glauben nicht, daß eine Verschlimmerung eintreten werde. Die gesammte Bevölkerung von San Remo ohne Unterschied der Nationalität bekundet die größte Theilnahme.

Madamie Bezelunete heute den Zustand des Kronprinzen als sehr gut. Der Kronprinz hat ruhig ge-

schlafen; kein Fieber. Professor v. Bergmann findet die Operation vorzüglich ausgeführt und glaubt, daß keine weitere Operation notwendig sei. v. Bergmann setzte dem Kronprinzen heute eine neue Canule ein. Die Aerzte hoffen, der Kronprinz werde Montag einige Stunden das Bett verlassen können.

Offizielles Bulletin.

San Remo, 12. Februar, 11 Uhr Vormittags. Der Wundverlauf beim Kronprinzen ist durchaus befriedigend. Das gute Befinden von gestern hat sich nicht verändert. Die Nacht war gut, Fieber und Schmerzen sind nicht vorhanden. Madamie. Schröder. Krause. Howell. v. Bergmann. Bramann.

Der Präsident unseres Finanzministeriums, Geheimrath Ellstätter,

beging gestern, am 12. d. M., die Feier seiner 25jährigen Amtsdauer. Er wurde seiner Zeit der Nachfolger Rathos, so wird der „Str. B.“ geschrieben, der ihn bei einem norddeutschen Bankinstitut, wo der auf lange Jahre angeordnete badische Referendar Beschäftigung gesucht und gefunden, kennen gelernt und in das badische Finanzministerium als Collegialmitglied berufen hatte. Kein badischer Minister hat unseres Wissens eine gleich lange Amtsdauer aufzuweisen. Daß an der Spitze des Finanzministeriums ein Jurist steht, war eine Neuerung; daß dieser Jurist dem israelitischen Bekenntnis angehört, war zugleich eine denkwürdige Beibehaltung des damals nur wenige Jahre alten Emancipationsgesetzes. Mit dem Namen des Geheimrath Ellstätter ist die Umgestaltung des badischen Steuersystems auf dem Boden einer gerechteren Lastenausgleichung dauernd verknüpft. Auch seiner in seine Amtstätigkeit die Tilgung der direkten badischen Staatsschulden, wozu die französische Kriegsschuldigung das Schlußmaterial lieferte.

* Ueber das Scheitern der russischen Anleihe

verlautet aus Brüssel: „Laut Mittheilung des Finanzministers Wjtschnegradski lehnt Rußland die seitens des belgisch-holländischen Konföderations gestellten Anleihebedingungen ab.“ — Eine andere Brüsseler Meldung besagt: „Die Versuche, welche die russische Regierung bei den hiesigen Bankiers gemacht hatte, zum eine Anleihe von größerem Umfange aufzunehmen, sind gescheitert.“

Die Amsterdamer Subskription auf vierprozentige staatlich garantierte Obligationen der Großen Russischen Eisenbahn kann als gescheitert bezeichnet werden. Private Kapitalisten zeichneten fast gar nicht. Ueber zwei Drittel der Anleihe verbleiben im Besitze der Emissions-Institute. Dieses Fiasko trug wesentlich zum Rückzug der belgischen Finanziers von dem russischen Anleihe-Konföderation bei.

* Rückkehr der italienischen Expedition aus Afrika.

Der „Ereccio“ sagt, er wisse nichts Näheres darüber, wann und wie die Regierung, unter Zurücklassung eines verstärkten Spezialkorps, die Rückkehr der Truppen aus Afrika anordnen werde. Bejagend auf bezügliche Neuigkeiten französischer Blätter stellt der „Ereccio“ bestimmt in Abrede, daß die Rückberufung der Truppen aus Afrika durch bevorstehende europäische Verwicklungen veranlaßt sei. Schon bei Abberufung der Truppen sei deren Rückberufung für den Augenblick beschlossen gewesen, wo dieselben ihre beabsichtigte Aufgabe erfüllt haben würden. Die öffentliche Meinung Italiens möge sich daher durch unrichtige und in der Ange-

Unterschied gegen früher besteht darin, daß man die Fenster und Thüren des Salons, auf dessen Balkon der Kronprinz so häufig erschien, geschlossen hielt.

Die Aerzte wachen aufs Sorgsamste, je zwei, Tag und Nacht am Krankenbette. Andere Details des Krankenzimmers ziehen sich jedem fremden Auge. Nur eines wissen Ihre Leser seit Donnerstags aus meinen häufigen Besuchen: daß die Aerzte den Verlauf nach der Operation nicht besser hätten wünschen können. Vielleicht in zehn Tagen wird der Kronprinz das Krankenzimmer wieder verlassen können.

Wäge der fernere Verlauf des Leidens überhaupt ebenso günstig ausfallen, wie die so glücklich gelungene Operation!

— Musikalische Wölfe. Denjenigen, die sich für das Seelenleben der Thiere und speziell der Wölfe interessieren, liefern die Ungarischen Provinzialblätter einige überraschende Beiträge zu diesem von bedeutenden Naturforschern behandelten Capitel. Ob nicht die große Kälte in diesem Winter die Beobachtungsfähigkeit der betreffenden Beobachter einigermaßen affizirt hat, vermögen wir nicht zu beurtheilen; wir geben ihre Mittheilungen ohne Bemerkung wieder: Vor einigen Tagen stieß ein vom Lande nach Szeged-Görög heimkehrender Jäger aus Miskolc, der die Trompete bläse, auf einen Wolf. Dieser machte Miene, mit dem Jäger in ganz unangenehm nahe Berührung zu kommen. Jäger — so heißt der „Mittelhornist“ — verfiel in seiner Angst auf den glücklichen Gedanken, seinem Blechinstrumente mächtige Stöße zu entlocken. Der Wolf wurde flüchtig, heulte fürchterlich und gab dem blühenden Jäger in die Ferne Entfernung und ununterbrochen heulend, das unheimliche Geleite bis vor die Stadt. — In Neudorf kam am vergangenen Mittwoch Abends, kurz nachdem die Jüglinge in der Schule zur Probe sich versammelt hatten, ein Wolf durch das gegen Rothberg hin liegende Wäldchen in die Gemeinde bis auf den Platz und hörte unsere des Schulgebäudes den dort stattfindenden Schulsübungen zu. Ein Teilnehmer, der sich verspätet hatte, ließ auf den Wolf

Fenilleton.

Der 9. Februar in San Remo.

Wer am Donnerstags, den 9. Februar, Vormittags oder selbst bis vier Uhr Nachmittags den stäubigen Corso entlang gegenüber der Villa Sirio wandelte, so wird dem „B. T.“ geschrieben — und Tausende Deutsche thun dies täglich wiederholt, in der Hoffnung, ihren geliebten Kronprinzen zu sehen — der würde an den Kennerlichkeiten in und um die Villa nichts Besonderes bemerkt haben. Ruhig und elegant lag die Villa im Sonnenschein gebadet, gegenüber vor dem Hotel Mediterranée standen wie gewöhnlich in eiserner Ruhe die beiden italienischen Gen darmen.

Jegend welche Aufregung machte sich nicht bemerkbar; die jüngeren Prinzessinnen unternahmen in Begleitung einer Hofdame ihren gewöhnlichen Morgenpromenaden. Madamie ging mehrere Male im Garten des Hotel Victoria promenierend auf und nieder; die deutschen Aerzte Bramann und Krause kamen wie gewöhnlich zur Konsultation. Nur ein sehr aufmerksamer Beobachter hätte aus dem Umstande, daß die Kronprinzessin nicht am Vormittag ausgegangen war, auf irgend etwas Ungewöhnliches schließen dürfen; die Aerzte hatten ihr Geheimniß gut gewahrt, was angesichts der Menge von Korrespondenten, von denen sie fortwährend belagert werden, keine leichte Aufgabe war.

Eins nur hätte dem schärfer Blickenden auffallen müssen: alle Aerzte hielten zahlreichere Besprechungen, als sonst. Gegen 2 Uhr standen die deutschen Aerzte auf der Straße gegenüber der Villa mit etwas besorgterem Antlitz, als sonst und Howell fuhr gegen alle Gewohnheit um die nämliche Zeit in die Stadt. Ungewöhnliche Stunden und Minuten

verfloßen, aber hier, zwanzig Schritte von der Villa, ahnte noch Niemand um drei Uhr, daß in wenigen Augenblicken eine der merkwürdigsten, ewig historischen Begebenheiten sich zutragen werde: daß ein deutscher Kronprinz am Gestade Liguriens sich einer Operation unterziehen müsse, deren Namen allein, Tracheotomie, schon Grauen einflößt.

Es wurde vier Uhr; äußerlich machte sich in der Villa selbst, im Garten und auf dem Corso nicht das geringste Anzeichen geltend. Kein geschäftliches Laufen, keine Erregung, es war auf hundert Meter nach Osten und Westen kein Dugend Menschen zu sehen.

Die Sonne brannte heiß, das Meer war spiegelglatt, kein Wölkchen am tiefblauen Himmel, kein Lüftchen benetzte auch nur ein Blatt an den Bäumen des Gartens der Villa Sirio, wo gerade jetzt die Goldbrangen glühen — und drin in der Villa auf einem Sopha des Salons lag der geliebte Prinz unter den Händen der Aerzte.

Es wird vier Uhr, halb fünf — keine Seele regt sich in oder vor der Villa. Endlich — es war nahe an fünf Uhr — erscheinen zwei der Aerzte — und das Weitere wissen Ihre Leser. Um fünf Uhr konnte ich denselben das freundliche Gelingen, den vollständigen Erfolg der Operation melden. Gleich darauf stürzten die verschiedenen Korrespondenten in rasendem Laufe zum Telegraphenamt und belagerten dasselbe bis spät in die Nacht.

Viele Kennerlichkeiten über die Vorgänge in der Villa Sirio sind nicht zu melden oder richtiger gar keine. Die kronprinzliche Familie lebt so einfach wie sonst. Die Kronprinzessin und die jungen Prinzessinnen machen ihre gewöhnlichen Spaziergänge wieder oder besuchen ihre fürstlichen Verwandten im Hotel Mediterranée.

In der Villa geht es still und ruhig zu, der einzige

legenheit so interessierte Erwägungen ausländischer Mütter nicht irre führen lassen.

Die bulgarische Emigration in Belgrad

entwickelt eine lebhaftere Thätigkeit, die Umsturzpartei in Bulgarien und die Bestrebungen zur Entfernung des Fürsten Ferdinand zu unterstützen.

Es verlautet, daß Stambuloff in dieser Richtung energisch agitirt, und daß ein junger minderjähriger Fürst auf den bulgarischen Thron erhoben werden soll, um eine Regentschaft einzuführen.

Für den Plan sollen in zwanzig Kreisen die Präfecten und alle einflussreichen Persönlichkeiten gewonnen sein.

Der zum Tode verurtheilt gewesene und begnadigte serbische Emigrant Uca Stanoevic, der Führer des Skjagovacer Aufstandes, ist aus Bukarest hier eingetroffen.

Deutsche Schulreform.

Dresden, 12. Febr. Im Sitzungssaale der Stadtverordneten fand gestern Abend eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der preussische Landtagsabgeordnete v. Schenkendorff über die allgemeine Schulreform von dem Gesichtspunkte der öffentlichen Interessen sprach.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. Der Kaiser nahm heute Mittag Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen. Nachmittags 4 Uhr hatte der Staatssekretär Graf Bismarck Vortrag.

Berlin, 12. Febr. Der Beginn der Arbeiten für den Norddeutsche-Kanal steht für das Frühjahr in sicherer Aussicht, nachdem der Grunderwerb günstige Fortschritte gemacht hat.

Berlin, 12. Febr. Heute Montag steht die zweite Lesung des Sozialistengesetzes auf der Tagesordnung des Reichstages.

Wien, 12. Febr. Die „Köln. Volksztg.“ bringt die Meldung aus Brüssel, Belgien und Holland gehörten zu jenen Staaten, mit welchen nach Bismarcks Ausrufung der Reich des Anschlusses an die feindlichste Verabredungen getroffen seien.

Wien, 12. Febr. Die „Landeszeitung“ meldet: Der Fürst hat den Oberregierungsrat von Stark in Frankfurt a. O. an die Spitze des Ministeriums berufen.

Italien.

Die „Societa Generale die Navigazione“ erachtet sich die wegen Arbeitslosigkeit die Wiederaufnahme in den Landesverband anzuwendenden italienischen Arbeiter in Frankreich unentgeltlich von Marseille nach Genua zu befördern.

Italienische Kornölle. Das amtliche Blatt der italienischen Regierung veröffentlicht das königliche Dekret, betreffend die Erhöhung des Getreidepreises von 3 auf 5 Frcs. und des Haferspreises auf 4 Frcs. per Centner.

holte sich seine Kollegen aus der Schule und diese vertrieben die musikalische Bestie.

Von Stufe zu Stufe. Wie tief der Mensch sinken kann, wenn ihm gütige Feen zwar überreiche Talente, nicht aber auch ein Quantum Charakterfestigkeit in die Wiege legen, dafür liefert der Lebenslauf eines berühmten Künstlers ein tragisches Beispiel.

Eine dunkle Klostergeschichte macht gegenwärtig in Spanien großes Aufsehen. In Vigo (Galizien) ging ein Mädchen aus reicher Familie als Novize in das Kloster de la Encarnacion, um Nonne zu werden.

Belgien.

Brüssel, 12. Febr. Der Sultan von Marokko hat einem belgischen Konjunktur die Konzession zur Erbauung der ersten Eisenbahn in Marokko, Fez-Mequinez, verliehen.

Rußland.

Petersburg, 12. Febr. Die Zarina übernahm angeblich, nachdem sie vorher erklärt, daß es von der Erlaubnis des Caren abhängt, das Protektorat über ein in Paris verankertes Best zu Gunsten der französischen Kolonie in Petersburg.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Februar, 1888.

Aus der Stadtratssitzung

Auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Roff wurde heute beschlossen, Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm und Seiner hohen Gemahlin Kaiserliche Hoheit die Glückwünsche des Stadtraths zu deren am 11. d. Mts. stattfindenden Feiern der silbernen Hochzeit darzubringen und ferner beschlossen, an Seine Durchlaucht den Reichstanzler Fürsten Bismarck eine Dankadresse für dessen epochemachende, im Interesse des allgemeinen europäischen Friedens gehaltene Rede abzuwandeln.

Wegen des Uebereinkommens über den Anschluß des Central-Eisenbahnhofes an die städtische Wasserleitung machte die Hr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen noch einige Modifikations-Vorschläge, welchen der Stadtrat in heutiger Sitzung beitrug, so daß diese Vereinbarung nunmehr zum definitiven Abschluß gebracht werden kann.

In Folge der Errichtung von Neubauten an der Anker- und östlichen Tunnelstraßen wurden ca. M. 12,400 Straßenkosten zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse zur Erhebung und Vereinnahmung überwiesen werden.

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr überbringt einen eingehenden Jahresbericht über die Brandthatigkeit der freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1887, welcher zur Kenntnis genommen wurde.

Nach Mitteilung des Reichskommissärs wird der Circus Corty-Althoff seine Vorstellungen in der Zeit vom 1. Mai bis 5. Juni 1888 geben.

Das Hr. Bezirksamt bringt zur Kenntniß, daß die Herren Zimmermeister Wihl, Bauren und Maurermeister Josef Fischer als Feuerhauer und Maurermeister Georg Jude als Feuerhauersstellenvertreter verpflichtet wurden.

Ordensverleihung. Der Großherzog hat dem königlich preussischen Legationsrath Dr. von Kleist und dem Geheimen Baurath Professor Dr. Schmitt in Darmstadt das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Heiligen Wäwen verliehen.

Eine Wäwenwanderung konnte man füglich das Treiben gestern in verschiedenen Theilen der Stadt, namentlich auf den Plätzen nennen. Ein Jahrmarsch mit all seinen Anhängern und Attributen, mit seinen Buben und Spitzelstücken, Gaukern und Auktionatoren, liegenden Buchhändlern und schlesischen Jungfrauen, ist noch ein Kinderspiel gegen den Tribut, der gestern Seiner Majestät gezollt wurde.

bedenklich. So bunt es auf den Straßen aussah, so toll ging es in den Wirthehäusern her. Ueberall hatten die mehr oder weniger schönen Beben verführerische Kostüme angelegt und die Hausfasseln ließen ihre Beisen schmettern ohne Rücksicht auf Ohren und Nerven.

Schrecklicher Tod. Western Abend zwischen 9 und 10 Uhr geriet der Schlossermeister Friedrich Kempter auf nicht aufgeklärte Weise in der Gegend des Redardamm zwischen Hohenhofen und Waldhof unter einen Zug der Preussischen Ludwigsbahn.

Leichenbegängniß. Am Samstag Nachmittag 3 Uhr fand die Beerdigung des verstorbenen Restaurateurs Herrn Julius Müller, des früheren Omnibusbesizers zu Redardau, unter zahlreicher Theilnahme seiner vielen hiesigen Freunde und Bekannten statt.

Interessante statistische Mittheilungen über unsere Bevölkerungsbeziehung im Verhältnisse zu Frankreich veröffentlicht das statistische Amt in Berlin aus dem Jahre 1886. Es hat in dem genannten Jahre betragen die Zahl der Geburten, Geborenen, Gestorbenen in Deutschland 372,318 1,814,444 1,302,049

99,712 Personen. im Jahre 1886: 79,875 Deutsche. 1886: 107,238

Der Velocipedklub Mannheim hielt am Sonntag in den Sälen des Ballhauses seinen Maskenball ab. Da die schönste oder originale Maske prämiirt werden sollte, hatte sich ein Wettbewerb um die Erlangung der Prämie geltend gemacht, der das Schöne im Gefolge hatte, das hier fast nur originale Masken zu sehen waren.

Der Singverein hielt am Sonntag Abend in den Sälen des Bahner Hofes seinen Maskenball ab. Scherz und gute Laune schienen hier ihr Heim gefunden zu haben und ein Wig, der den anderen jagte, ein neckisches Wort, das dem andern folgte, drängten ein verlostes Nicken so mancher jungen Mad auf, die unter ihrer Maske allerdings sicher war.

Kasino. Ein allerliebster berggewinnender Anbid bot sich gestern Nachmittag im Kasino dem Beschauer dar. Die Gesellschaft hatte ein Kinder-Maskenfestchen veranstaltet und hatte dieses eine selten reiche Theilnahme gefunden. Jedem schöne Kindergesichter, die von blühender Gesundheit zeugten, eingerahmt in den malerischen Kopfsitz fremdartiger Trachten, lachten Einem entgegen und es nahm des Jubels und der Freude fast kein Ende.

Urtion (Hermann'scher Sängerkor) hielt am Sonntag in dem Saale der Brauerei Dabringer einen Herrenabend ab, in dessen Verlauf natürlicherweise die Masken eine ganz bedeutende Rolle spielten.

Der Veteranenverein Mannheim hielt am Sonntag im Lokal „Athena“ einen humoristischen Familienabend ab, der sehr zahlreich besucht war und dessen Verlauf einen neuen Beweis erbrachte für die Thatsache, daß die Mitglieder dieses patriotischen Vereins und deren Angehörige sich in der That als Mitglieder einer einzigen großen Familie fühlen.

Der Sängerbund hielt am Sonntag einen Gesellschaftsabend für Herren im Saale des „Ballhauses“ ab. Das treffende Satyre und zeitgemäßer Sarkasmus sich einer besonderen Pflege im „Sängerbund“ erfreuen, ist eine allbekannte Thatsache.

Ein Abtheilungsabend hat die Casino-Gesellschaft in Kallsterbauhen ihrem scheidenden Mitgliede, Herrn Warrer Vott, gegeben. Herr Vott ist nach Sodenheim berufen.

Schon einige Erbschaften zugefallen waren, wollte von einem Austritt nichts wissen, und die Oberin des Klosters natürlich auch nicht. Jetzt wandte sich der Vater an die Behörden, die ihm endlich nach langem Zögern die Vollmacht gaben, ins Kloster zu dringen und seine Tochter zu holen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 12. Februar.

Der König hat's gesagt.

Romische Oper in drei Akten von Edmond Gondinet.

Musik von Leo Delibes.

Der französische Lustspiel-dichter Gondinet und der graziose Ballet-Componist Leo Delibes daffert artig zusammen. Mit Recht hat man es bebauert, daß der Componist einer Coppelia, Sylvia, Nala so viel Freiheit und Anmuth gerade auf die stumme Handlung des Ballets vergeudet und sich nicht lieber der tomischen Oper zugewendet habe, für welche er doch in erster Linie befähigt schien, nachdem ein glückliches Ungefall Gondinet und Delibes, die Freunde, der heiteren Muse wieder zugeführt hat.

Aber um ihre muntere Laune und Ausgelassenheit, die niemals aufhört sein zu sein, ganz nachempfinden zu können, ist jene stotte Witzergabe des musikalischen Theils und jene „Verbe“ des geiprochenen Dialogs erforderlich, welche nur eben einmal die französische Operette und das französische Blut vor uns voranz haben, ohne daß wir unjere heiligeren Nachbarn darum beneiden müßten; aber darum nicht und hört man's doch immer gerne.

Leo Delibes hat aber auch einmal eine schwache Stunde gehabt und Gondinet leistete ihm dabei Sekundantendienst. Die große Oper eines Gondinet ließ die Weiden nicht schlafen. Bräutliche Liebeshetze, blutige Zweikämpfe, wildes Schlachtengetümmel, das sind plötzlich die Ideale dieses feinen, geistvollen musikalischen Lustspiel-dichters. Man stelle sich Delibes vor, den graziosen Ballet-componisten, den Verehrer der höchsten Anmuth, wie er in seinem „Jean de Nivelle“ auf einmal grimmige Helden in Musik setzt und statt gräßlicher, elektrifizirender Tänze Trommeln rasselnd, Trompeten schmettern läßt und einen Heidenlärm verführt. Aber das Compliment muß man ihm doch machen, daß er dabei immer fein und originell bleibt, niemals plump und ungerat aus der Art schlägt, wie etwa ein Bahndirigter, der tausend tagen Jahre nicht und in einer schwachen Stunde aus Bieder zur Kunst sich einmal emporzuschwingen und eine Theaterkritik vernehmen will.

Delibes Domäne ist und bleibt die feine komische Oper mit ihren leichten, wiegenden Tanzrhythmen, mit ihren kleinen musikalischen Capricen und Ueberraschungen, wichtigen Einfällen und geistreichen Redereien.

De öfter wir diese fein Musik zu hören bekommen, desto mehr spricht sie an und desto gewälliger schmeckt sie sich ein und noch mehr muß sie gewinnen, wenn mit einem neuen Tempo die entsprechende Darstellung sich verbindet. Um die letztere, die sich auf dem Hintergrund einer höchsten Ausstattung bewegt, haben sich die Meist in der Kunst verdient gemacht; daß das Publikum diese Leistungen derselben nicht dankbarer aufgenommen hat, daran mag der Wunsch nach größerer Abrundung und lebhafterem Spiele die Schuld gewesen sein. Im Mittelpunkt der Handlung muß als die Trägerin der gefanglichen Hauptrolle die Bote Favotte stehen.

Die Mannheimer Liedertafel hielt am Samstag am Saalbau ein Maskenkränzchen ab, dessen Verlauf sich anregend und erheitend gestaltete.

Liederkränzchen. Am Samstag hielt der Gesangsverein "Liederkränzchen" einen Kränzchenabend in seinem Gesellschaftsraum ab.

Reicher Kinderlegen. Im Wöchnerinnen-Haus bekam gestern eine 43jährige Frau ihr 21. Kind.

Zur Warnung. Zwei maskierte Gruppen, die sich in verschiedenen Wirtschaften produzierten und sich für ihre "Kunstleistungen" seitens der Gäste bezahlen ließen, wurden, weil derartige Aufführungen der polizeilichen Genehmigung bedürftig, zur Anzeige gebracht.

Zimmerbrand. Gestern Vormittag entstand in dem Hause Nr. 16 Redarergärten, und zwar in einem unbesetzten Saalzimmer, ein Zimmerbrand, der, rechtzeitig bemerkt, alsbald wieder gelöscht wurde.

Wegen Majestätsbeleidigung ist der 33 Jahre alte Bierbrauer Johann Wagner in Unterschleißheim gefänglich eingezogen worden.

Erhängt hat sich vorgestern der ledige 29 Jahre alte Ländler Philipp Hoh von Redar bischofsheim in der Scheuer seines Vaters.

Das Einkammeln von Geld durch maskierte Personen wird in Karlsruhe als Betteln angesehen und dementsprechend bestraft.

Ein Ehrenpokalorn ist dem auch in weiteren Kreisen bekannten und allgemein beliebten "Postmichel", dem Postillon Michael Scherer in Lembrecht für hervorragende Leistungen im Posthornblasen verliehen worden.

Nach ein künftiger Hofdestrandant ist in der Person des Postgehilfen Edinger aus Quechheim aufgegriffen und verhaftet worden. Der Verhaftete hatte auf dem Postbureau in Odenkoben einen von der Weinhandlung A. M. son zur Weiterbeförderung aufgegebenen Brief mit 2100 M. entwendet und ist flüchtig geworden.

Durch Feuer zerstört ist die im Uthtal gelegene Schottmühle mit all ihren feuerbaren Einrichtungen. Auch die Biegel des Herrn G. Aker in Klingingen, Amt Eppingen ist niedergebrannt.

Der Verwaltungsrath der Sparkasse in Hültenort hat an Stelle des verstorbenen Kassierers Herrn Rogger vorübergehend die Genehmigung der hiesigen Gemeinden den bisherigen Buchhalter Herrn Joseph Guldin gewährt.

Scharlach mit Halsbräune ist in Schauernheim in dem Maße aufgetreten, daß die beiden dortigen Schulen für den Januar 749 entschuldbar geschlossen aufzuweisen hatten.

Das Hotel Keller in Ludwigsbafen hat Herr Restaurateur Heinrich Rüdels für 39,400 M. angekauft. Der landwirtschaftliche Konsumverein in Mutterstadt hat nach dem in seiner letzten Generalversammlung erhalteten Jahresberichte durch Ein- und Verkauf von Baaren im verfloffenen Jahre 483 M. 35 Pf. umgesetzt.

Der Männer-Kranken-Unterstützungsverein in Frankenthal hat nach dem in der letzten Generalversammlung erhalteten Jahresbericht 1525 Mark eingenommen und 1811 Mark ausgegeben. An Unterstützungen wurden für 2787 Krankenlagen 1084 Mark gezahlt.

Der künftige gewesene Notariatsgehilfe Jacob Döler aus Hagloch, dessen wir kürzlich anlässlich einer im Bureau eines Notars in Kirchheimbolanden vollzogenen Unterschlagung von 270 Mark, Erwähnung thaten, ist vom dortigen Schöffengerichte zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Eine für Arbeitgeber wichtige Entscheidung hat das Landgericht in Darmstadt gefällt. Eine bei einer Offenbacher Firma in Diensten stehende Fabrikarbeiterin hat ohne Kündigung den Dienst verlassen.

Überbach, 12. Februar. Soeben neun Uhr Abends wurde die Feuerwehr alarmirt; in dem Mäckerischen Sägewerk, Station Gasmühle bei Überbach, ist ein Brand ausgebrochen.

Stillingen, 12. Febr. Wegen Verdrachts der Urfurdenfälschung und der Unterschlagung ist der frühere Rathsdienier Treißig verhaftet worden.

H. Emmendingen, 10. Febr. Die hiesige Lesegesellschaft ist eine der ältesten und wohlhabendsten des Landes; man konnte daher mit Freue und Recht erwarten, daß auf dem Programme ihres diesjährigen Faschingsfestes etwas ganz Außerordentliches figuriren würde.

Dr. Hermann Haas.

Julius v. Wertbers „Kriegsplan“ erlangt gestern am Postkater zu Hannover einen bedeutenden Erfolg.

erkundeter „Kölnischer Tanz“ leitete das lustige Fest ein; dann folgten Darstellungen köstlicher Szenen aus dem herrlichen Nuche vom Strampelstier u. s. w.

Wormsheim, 11. Febr. Die hiesige Kranken- und Begräbnißkasse Fortuna hat im vergangenen Jahr 7477 M. eingenommen und 7390 Mark ausgegeben.

Ludwigsbafen, 11. Febr. Der hiesige Birtbeverein hat in einer Petition an das Bürgermeisterrath sich gegen die beabsichtigte Einführung der Biersteuer ausgesprochen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Febr. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Groß, Amtsrichter Dr. Schneider.

1) Jakob Demlein, 24 Jahre alt, Tagelöhner von Waldbrunn, wegen Körperverletzung 10 Tage Gefängnis, abzüglich 5 Tage Unterjuchungshaft.

2) Josef Strittmayer, 34 Jahre alt, led. Tagelöhner von hier, wegen Betrugs, 6 Wochen Gefängnis.

3) Margaretha Horn, 15 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Waldbrunn, wegen dreifachen Diebstahls, einen Bannweis.

4) Valentin Bauer, 45 Jahre alt, led. Schiffsbauer von Nischensburg, wegen Bettels, nachdem er deshalb schon 12 mal verurtheilt worden, 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei.

5) Luise Semmel, 19 Jahre alt, von Ludwigsbafen, dormalen im Arbeitshause zu Kaiserlautern, wegen Diebstahls, 3 Wochen Gefängnis.

6) Friedrich Bertram, wegen Beleidigung, nicht erschienen; Verhandlung ausgesetzt.

7) August Kirchgänger von Benningen, 23 Jahre alt, led. Zimmermann, wegen Diebstahls, freigesprochen.

8) Martin Krauß, 16 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Bampertheim, ließ sich Zeugniskosten zweimal ausbezahlen und wird deshalb wegen Betrugs, unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Mark Geldstrafe, event. 3 Tagen Haft verurtheilt.

9) Lehmann Hamburger, Viehhändler dahier; die Verhandlung wird vertagt.

10) Johann Rüb, 57 Jahre alt, hier, wegen Bedrohens; Verhandlung wird vertagt.

11) Johann Albert Staub, 26 Jahre alt, Fabrikarbeiter von hier, wegen Körperverletzung, verurtheilt unter erschwerenden Umständen, 2 Monate Gefängnis.

Verschiedenes.

Defecteur und Polizei-Inspektor. Der ehemalige Polizei-Inspektor von Avricourt, Ruhn, der von der „France“, dem „Gaulois“ und dem „Journale“ als deutscher Spion denunzirt worden war, wurde als Defecteur verhaftet und nach dem Militärgefängnis der Rue du Cherche-Midi gebracht.

Strasbourg i. E., 11. Febr. Polizeikommissar Stempel aus Weisheim hatte eine Dienstreise nach Bittelbann gemacht. Auf der Rückreise um 8 Uhr Abends nach Armut wurden auf demselben zwei Schiffe abgeholt, von denen der eine in den Manteltragen, der andere unterhalb des rechten Knie eintrug.

Auf eine sonderbare Weise ist man in Birmingham einem Fingerringdiebstahl auf die Spur gekommen, welcher vor längerer Zeit in Melbourne an einem Juwelier verübt wurde. In dem Schlafzimmer einer Dame, welche mit zwei Herren in einem Hofhof in Birmingham abgehoben war, wurde nämlich vom Dienstmädchen eine Tourmalin gefunden, in welcher sich Edelsteine im Werthe von 150 L. befanden.

Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich in Lyon in der Wohnung des Circuskünstlers Dumoraize. Die Frau des Circuskünstlers, der Sohn und die 18jährige Tochter waren in der im fünften Stockwerke gelegenen gemeinsamen Wohnung mit dem Ausbrennen von Wachs in Terpentin beschäftigt, als der Terpentin plötzlich Feuer fing.

Ein schreckliches Ereigniß wird aus Szegedin gemeldet. Dort wurde gestern im Theater anlässlich des 20jährigen Schauspieler-Jubiläums Koloman Egri's als heiler Benefiz-Vorstellung die Fosse „Parigi Janos“ gegeben.

Ein Oberstleutnant der österreich. Südbahn Namens Koczay wurde während der jüngst stattgehabten Schneeverwehungen auf der Fahrt von Martonvasar gegen Budapest, als er vorfichtig nach dem vorn befindlichen Schneeflug wählte, durch einen vorstehenden Schneebau, welcher eine offenstehende Coupéthür erfaßte, vom Trittbrett geschleudert und geriet unter die Räder des Wagens.

Ein Original. Alexander Dumas hielt einigen Tagen an dem Grabe seines Freundes, des Marschalls Eduard de Beaumont, eine Grabrede, welcher wir folgende Stellen entnehmen. Nie noch mag ein Mensch in dieser absoluten Abgeschlossenheit und Vereinsamung gelebt haben, wie Beaumont.

Der helle Friesader. Gegen den Unfug in der Neujahrsnacht soll gründlich eingeschritten werden und ist deshalb gegen Sie trotz Ihrer bisherigen Unbehilflichkeit auf die verhältnismäßig hohe Strafe von 30 Mark erkannt worden.

Auf eine sonderbare Weise ist man in Birmingham einem Fingerringdiebstahl auf die Spur gekommen, welcher vor längerer Zeit in Melbourne an einem Juwelier verübt wurde. In dem Schlafzimmer einer Dame, welche mit zwei Herren in einem Hofhof in Birmingham abgehoben war, wurde nämlich vom Dienstmädchen eine Tourmalin gefunden, in welcher sich Edelsteine im Werthe von 150 L. befanden.

Telegramm.

San Remo, 13. Febr. (Eingetroffen 9 Uhr 45 Min.) Bis gestern 12. Februar, Nachts ist das Befinden des Kronprinzen fortwährend ein befriedigendes gewesen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Mannheim, 13. Februar 3,24 Meter, gest. 0,14. Sünningen, 12. Februar 1,88 Meter, gest. 0,07. Lauterburg, 12. Februar 2,97 Meter, gest. 0,08. Neckar. Heidelberg, 13. Februar 1,54 Meter, gest. 0,00. Mannheim, 12. Februar 3,57 Meter gest. 0,20.

Glänzende Resultate erzielt bei Athemnoth, Brustbeklemmung, Asthma, Aufschwerden. Hören wir in diesem Falle fremdes Urtheil, das uns von einem Patienten kürzlich zuging: Hochgeachteter Herr! Von meinen Bekannten wurde ich veranlaßt, gegen meine so lästigen Athemnothbeschwerden die in kürzester Frist so räthlich bekannt gewordenen Sodener Mineral-Bastillen anzuwenden.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4, 6 (am Mohrenkopf, untere Ecke) 13897

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas.

Für den Redactionellen Theil: Chefredacteur Julius Ras. Für den Kassen- und Interactiellen Theil: H. Kohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Die Stelle eines Vorstandes des städtischen Hochbauamtes der Stadt Mannheim ist neu zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt M. 5000—5500, und kann der Gehalt innerhalb 10 Jahren bis zum Maximalbetrage von M. 7000 erhöht werden.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Anschluß der Nachweisungen über Befähigung und sonstige Beschäftigung bis zum 1. März d. J. bei unterfertiger Stelle einreichen, woselbst auch die näheren Anstellungsbedingungen zu erheben sind.

Mannheim, 2. Februar 1888. Stadtrath. Moll.

Winterer.

Gartenversteigerung.

Am Montag, 13. Februar 1888, Nachmittags 3 Uhr

werde ich in meinem Amtszimmer Nr. 3, 1 auf Antrag des Stiftungsraths des katholischen Bürgerhospitals dahier, den 4 Nr 20 qm. großen Garten seitlich des Hofes im Pfälzergrund, Platte H 1 Nr. 4 bezeichn. einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und den Zuschlag sofort erteilen, wenn 2000 M. oder mehr geboten werden; für Gebote unter dieser Summe bleibt achtstellige Genehmigungsrath vorbehalten.

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mannheim, den 30. Januar 1888. Der Groß. Rector Lochert.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Biernheim beabsichtigt daselbst, eine Brückenwaage

aufstellen zu lassen, und werden Interessenten hiesfür um Einreichung von Zeichnungen nebst Preisangabe ersucht.

Biernheim, 10. Februar 1888. Gr. Hess. Bürgermeister Biernheim Blach.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Februar 1888, Vormittags 10 Uhr

werden im Rathhause zu Biernheim 2 gutgehaltene Fasseleichen, sowie 1 Fasseleber an die Meistbietenden öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Biernheim, den 9. Februar 1888. Gr. Hess. Bürgermeister Biernheim Blach.

Eine englische Halbblut-Stute,

ca. 1 m 65 cm groß, garantiert gesund, vorzügliche Beine, leicht zu reiten, ihrer Springer und gutes Jagdschiff zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. dieses Blattes.

Pferdezucht.

Wir haben einen dreijährigen braunen belgischen Hengstschweren Schlags angekauft welcher

Dienstag, den 14. I. M. Mittags 12 Uhr, im städtischen Bauhof gemustert werden wird, wozu unsere Vereinsmitglieder und Freunde der Pferdezucht freundlichst eingeladen werden.

Die Direction des Landwirtschaftlichen Vereins Mannheim.

Nieler Sprossen

kleine Gothaer Cervelatwurst Mailänder u. Veroneser Salamisch, westph. Schinken.

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Ein großes Eckbad, mit großen Baden nebst 12 Kaminen, Waschtische, Wappstein, Hof mit Einfahrt, Speicher und Dienstboten-Zimmer und bis. Kammern, in bester Lage Redarons, das sich für jedes Geschäft, besonders aber für Speccerei und Delicatesshandlung, eignet ist zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. Näh. im Verlag.

Es wird Wasch zum Waschen und Sägen angenommen.

Verloren

Am Mittwoch Abend ein schwarzer Pelzragen von C 3, 17 bis B 6, 19 woselbst evtl. Rückmeldung abzug.

Z 9, 43, 3. Etod, Schlafstellen zu vermieten.

Vergabung von Bauarbeiten.

Nr. 148. Die Herstellung der nachfolgenden Arbeiten zu dem Bau einer Gewerbeschule auf dem städtischen Plage der Wehlwaage in Nr. N 6 hier, soll nach schriftlichen Angeboten vergeben werden:

- 1. Abruch, Erd- u. Maurerarbeit, veranschlagt zu M. 22584.42
2. Steinhauerarbeit
a. Basalt 219.60
b. Sandstein 7155.55
3. Verputzarbeiten 2896.78
4. Zimmerarbeit 5933.23
5. Schreinerarbeit 8791.20
6. Glaserarbeit 2858.54
7. Schlosserarbeit 4865.75
8. Schieferdeckerarbeit 766.92
9. Blechenerarbeit 1389.50
10. Tüncherarbeit 1827.80
11. Tapezierarbeit 669.—
12. Pfistererarbeit 399.—

Pläne, Vorausschlag und Bedingungen liegen auf dem städt. Hochbauamt zur Einsicht auf, woselbst Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind nach Einzelpreisen zu stellen und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen

längstens bis zum 18. Februar d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Mannheim, 2. Februar 1888. Das städt. Hochbauamt. J. B. Thoma.

Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Constanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland, stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Ein städtisches Wohnhaus nächst dem Fruchtmarkt mit Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, zum Preise von M. 39000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres H 7, 25, 3. Etod, Lebb.

Ein junger Fasel (Weißhild) 16 Monat alt preisw. zu verkaufen, wozu Kaufinteressenten freundlichst eingeladen sind. 2350 Landwirth Michael Weiland, Sandhofen.

Stellen finden.

Nach guten Verkäufern der Colonial-, Eisen- und Manufakturwaarenbranche herrscht hies große Nachfrage und sind Stellen von tüchtigen Bewerbern jederzeit sehr erw. Reglement gratis und franco. W. Dirsch's conc. Kaufm. Stellenvermittlungsbureau in Mannheim, Q 4, 1 und Frankfurt a/M., Haafengasse 9.

Für eine über ganz Deutschland verbreitete Fachzeitung werden selbst in den kleinsten Städten tüchtige Platzagenten gesucht. Besondere Zeitung-Agenturen bevorzugt. Offerten unter Chiffre L. B. 225 Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Für ein hiesiges Geschäft wird ein tüchtiger

Reisender

gesucht, der in der Wein- und Branntwein-Branche schon mit Erfolg gereist hat. Offerten unter Nr. 1935 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Schmied welcher zugleich Felzer eine Dampfmaschine bedienen kann, wird sofort zu engagieren gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näheres Mannheimer Dampfgesellschaft, G 7, 13.

Geübte Kupferer

sofort gesucht. Heinrich Lanz, Eisenhütte.

Auf das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein angehabener

Commis

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2372 an die Exped. d. Bl. 2372

Gesucht. 2 tüchtige Bäckergehilfen 2229 Bäcker, Ehrhardt, Ludwigshafen, Gemüßstraße 16.

Tüchtige Weingärtnerin 2411 4, 18.

Preisgekrönte kleine Freiburger Bregel aus der Hofbäckerei J. Vaader, Freiburg. 2430i. Alleinverkauf für Mannheim: Theod. Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Frisch eingetroffen Backharinge 2 Pf. 20 Pf. bei 5 Pf. 18 Pf. Winterheinfalm, 2 Pf. 250 Pf. Nieler Speck-Wildlinge 2 Pf. 5 Pf. ff. Nieler Sprossen 1/2 Pf. 20 Pf. ff. marinierte Häringe, das Stück von 8-20 Pf. Größte Auswahl sämmtlicher Fischconserven zu billigsten Preisen. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8, 2425 vis-à-vis zum „rothen Schaf“.

Hamburger Buffets. Unverkümmert eingerichtete Frühstücks-Zimmer. Ich empfehle: 24. belegte Bröckchen, 2 Stück v. 15 Pf. ff. marinierte Häringe, Stück v. 8 bis 20 Pf. Kal in Gelée, Portion 20 Pf. Kal-Roulade, 35 2426

Central-Fisch-Halle A. M. Wagner, C 2, 8, vis-à-vis zum rothen Schaf.

2. Freibank. !Aufgepaßt!

Morgen Dienstag, den 14. d. M. wird im Schlachthaus auf der Freibank prima fettes Rindfleisch zu 35 Pf. per Pfd. abgehauen. 2428

F 5, 23 3. Et., Kost und Logis. 2420

Extraseines Küchel-Mehl

durch seine unübertroffen gute Backart mit den größten Erfolgen hier eingeführt à 19, 18 Pf. per Pfund, von 5 Pfund an Preisermäßigung.

Hochfeines altes abgelagertes nicht schäumendes

Küchel-Del

à 55 Pf. per Liter.

Extraseine crystalhelle

Speiseöle

von 80 Pf. per Liter an

Türkische, Bosnische und Serbische

Zwetschgen

à 18, 20, 25, 30 Pf.

Apfelschnitze 2430i

à 30 und 35 Pf.

Ganze Apfel franz. 2430i

à 48 Pf. per Pfd.

Birnschnitze 2430i

à 25 Pf. per Pfd.

Extraseines Obstmelange

à 30 und 50 Pf. per Pfd.

Extraseine Compotfrüchte

als:

franz. und italienische Brännellen, Bordeaux-Pflaumen,

ital. Tafelbirnen (geschält), amerik. Ringeläpfel,

hochfeine Mirabellen,

sowie eingemachte Compotfrüchte in Gläser etc.

Täglich frische Brezhese

empfehlen

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1. Telephon 304. G 3, 1.

Mache die ergiebigste Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Kaufmann G. Dietz, G 2, 8, Speisemarkt, eine Filiale zu meinem seit langen Jahren in R 4, 6 betriebenen Geschäfte in 2423i Kochgeschirren, Steingut, Glas, Porzellan sowie verschiedenen Haushaltungs-Gegenständen, ferner Blumentöpfen, Wandröhren, Ofenbüchsen etc. errichtet habe und empfehle mich meinen geehrten Kunden sowie der verehrl. Nachbarschaft auf's Beste, mit der Versicherung, alle meine Abnehmer jederzeit zufrieden zu stellen. Jakob Metz, G 2, 8 Speisemarkt und R 4, 6.

Frauen

zum Anfnähen von Nummern auf Achselklappen

sucht 2427

L. Decker, (rechter Schloßkügel.)

Restaurant „Goldner Stern“
Wiener Café.
 Schonwürdigkeit: Ludwigsgrötte
 Die ganze Nacht geöffnet.
 Des Tags über warme Speisen bis Nachts 11 Uhr; von da ab bis früh 8 Uhr kalte Speisen, sowie Café mit frischem Backwerk.
 Den Tabakinteressenten zur gefälligen Nachricht, daß ich jeden Morgen 5 Uhr Wagen nach Neubühn an den Ludwigsgrötte Bahnhof fahren lasse.
 Telefon Nr. 6. Dra. Kramer: 306
 Goldner Stern: 320
 NB. Bestellung auf Soupers während der Pause des großen Maskenball erbitte mir frühzeitig anzumelden.

B. Hofmann.
 Anmeldungen zum neuen

Tanz-Cursus
 werden entgegengenommen. 2289
 Privatunterricht wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt.

J. Köhne, A 3, 7 1/2.

500 Rosten
Gummi-Bettlage
 von 75 Pfg. bis R. 3.50
 Gummi-Lischdecken abgepaßt und am Saum gemessen
 Gummi-Turnschuhe farbige und weiche
 Gummi-Büschel
 Kragen von 40 Pfg. an empfiehlt 2118

Berthold Flegenheimer, Q1, 8.

Maronen
 werden sackweise à 9.50 per Ctr. abgegeben bei **S. Schnell u. Cie.,** hier, Kaufhaus. 2012

Erdaushub
 zu vergeben. 1870
J. Wollhan, Baummeister.
 Zwei neue elegante Damenmässe (Hosenkleiderinnen) billig zu verkaufen 1729 Ringstr. Z 3, 4, 4. St. links.

„Rothes Schaf.“
 Dienstag, den 14. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr
 in den festlich elektrisch beleuchteten und decorierten vereinigten Sälen des „Rothen Schafes“ 2355
Großes Morgen-Konzert
 mit närrischem Schlorum unter gest. Mitwirkung der bekannten Künstler Hennerich und Seppel, sowie des beliebten Komikers Zwiemetterich aus Reimbretterbach.
Hochfeiner Stoff.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein: „Nix wie druff und Schrotte nein.“

Café Mechler, Planken D 3, II 1/4.
 Zu verehrlicher Kenntnissnahme, daß meine Localitäten heute Samstag, den 11., morgen Sonntag, den 12. und Dienstag, den 14. ds. Tag und Nacht mit polizeilicher Genehmigung geöffnet bleiben und lade insbesondere das Walle besuchende Publikum zum Genusse eines vortrefflichen Cafés und warmer Getränke, wie Speisen ein. 2336
Wilhelm Mechler.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner verehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die neu errichtete
Wirtschaft, H 3, 11
 Samstag, den 11. d. M. eröffnet habe. Empfehle gute Speisen, sowie Bier aus der Brauerei Wetz in Speyer, nebst guten reinen Weinen.
 Achtungsvoll
Johann Salve.

K 1, 1. Restauration K 1, 1.
 Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen in meiner Wirtschaft K 1, 1 eine
Volksküche
 nach neuestem System errichtet habe und gebe ich dem essenden Publikum folgende Preise kund:
 Von Morgens 9 Uhr ab: 1 Tasse Souillon 6 Pfg., do. mit Ei 12 Pfg., Fleisch (Reitergar) 25 Pfg.
Mittagstisch:
 Kräftige Fleischsuppe 6 Pfg., Prima Suppenfleisch mit Gemüse und Brod 25 Pfg., nebst einem ausgezeichneten Stoff aus der Badischen Brauerei Christ. Hoffmann, verbunden mit Concert der Hauskapelle. Es ladet hierzu höflichst ein
 Kommt Alle und überzeugt Euch! An Humor nebst guter Bedienung soll's nicht fehlen.
NB. Grosses Preisgeld in i. W. von M. 700.

Badner Hof.
 Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar d. J.
Oeffentlicher Festball
 Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung.
C. Hillebrand.

Schwarzes Lamm.
 Fastnacht-Dienstag, 14. Februar 1888:
Großer öffentlicher Masken-Ball.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 646
 Entree wie üblich. **C. Wuprecht.**

Kaiserhütte.
 Dienstag, den 14. Februar 1888
Großer öffentlicher Masken-Ball
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2269
M. v. Neuenstein.

Im neuen Saale von Jean Müller.
 (Neuer Stadthell.)
 Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar 1888.
Oeffentlicher Festball
 Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2267

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.
 Fastnachtsdienstag, den 14. Februar 1888
Oeffentlicher Fest-Ball.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 2327
 wozu einladet **Weigel.**
 Entree frei.

U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.
 Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar 1888
Oeffentlicher Fest-Ball
 bei starbesehntem **Mannheimer Stadthofkeller (150 Mann stark).**
 Anfang 3 Uhr. Feierabendverlängerung bis Tag.
 Um 8 Uhr Fest-Polonaise, angeführt von dem hiesigen Ehepaar mit dem **Kartoffel-Stempel.** 2398

ihnen stelle Ach, mein Herr, Sie würden wahrhaftig ein Segenswerk verrichten, wenn Sie sich der Behauernswerthen ein wenig annehmen wollten!"

"Niemand soll mehr versprechen, als er zu halten vermag! Ich selbst gehöre leider nicht zu denen, die der Himmel mit irdischen Gütern gesegnet hat! Ich bin vor der Hand nur unbesoldeter Assessor, und das Wenige, das ich mir mit Privatarbeiten erübrige, muß ich zu kleinen Abschlagszahlungen auf eine unbilligbare Dankeschuld verwenden."

"Wie schade ist das! Sie würden den Armen gewiß helfen, wenn Sie es verminderten. Ich selbst kann ja nur so blutwenig thun. Mein Oheim ist gütig genug, die Ihre Pension für mich zu bezahlen; aber mein Taschengeld ist recht gering."

"So haben Sie etre Eltern mehr, mein Fräulein?"

Aus der Fliederbusch kam ein tiefer Seufzer.
 "Ach nein! Sie sind so lange todt, daß ich mich ihrer nicht einmal zu erinieren vermag. Mein Oheim Fabricius hat von jeher Vaterstelle an mir vertreten. Und auch ihn habe ich während meines ganzen Lebens kaum dreis- oder viermal gesehen. Ich stehe ganz allein!"

"Das ist ein trauriges Geschick!" sagte er herzlich, indem er sich tiefer aus dem Fenster herabneigte und unwillkürlich seine Stimme dämpfte. "Kein Reichthum der Welt oermag uns die Liebe eines treuen Herzens aufzuwiegen. Ich bin ja nur ein armer Teufel, der seinen Freunden herzlich wenig nützen kann, aber wenn Sie jemals eines brüderlichen Rathes, eines brüderlichen Beistandes bedürfen sollten, so seien Sie versichert, daß Ihnen Keiner freudiger seine schwachen Kräfte widmen würde als ich!"

Sie fand in diesem raschen Freundschaftsanerbieten offenbar ebensowenig etwas Schwattes und Ungewöhnliches als er selbst. Sie plauderten mit einander wie zwei Kinder, welche nichts wissen von den engherzigen Gepflogenheiten und den ängstlichen Schicklichkeitsvorschriften der großen Welt.

"Ich danke Ihnen!" antwortete sie ohne jeden Anflug von Spott. "Es ist hübsch zu wissen, daß man einen Freund hat, auf den man sich im Fall der Noth verlassen darf. Aber da fällt mir ein, daß ich ja noch nicht einmal Ihren Namen erfahren habe!"

"Walter Dankwort, mein Fräulein!"

"Walter Dankwort!" wiederholte sie. "Das klingt gut, und ich denke, es ist auch leicht zu behalten. Aber es ist billig, daß auch ich mich Ihnen vorstelle. Ich heiße Erna Wildberg!"

"Wildberg?"

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(Fortsetzung.)

Eine schöne, dunkelrothe Rose, welche mitten auf dem Fahrweg lag, hatte die Aufmerksamkeit des BüchSENS auf sich gezogen. Eine der Reiterinnen hatte sie wohl verloren, oder ein Cavalier, der sie in eine Equipage werfen wollte, hatte sein Ziel verfehlt. Der kleine Hans hob sie eben mit einem frohlichen Lachen auf, als eine herrschaftliche Equipage in schärfster Gangart aus der Hauptallee in den Nebenweg einbog; der Kutscher rief dem Knaben zu, sich vorzusetzen, aber das Kind machte in Ueberschätzung seiner Kräfte den ungeschickten Versuch, noch vor dem Wagen vorbei quer über den Weg zu laufen. Dabei strauchelte es über einen Stein und fiel fast unmittelbar vor den Hufen der Pferde zu Boden. In instinctiver Erkenntniß der furchtbaren Gefahr stieß es einen gellenden, herzerreißenden Schrei aus, und ein zweiter, verzweifelter Angstschrei erkundete fast in demselben Augenblick auch aus dem Munde des blinden Drehorgelspielers. Die Stimme seines Kindes hätte er ja unter Tausenden heraus erkannt, und er brauchte keine Erklärung, um mit Gedankenschnelle zu begreifen, was jener Wehelaute bedeute. Mit hoch erhobenen Armen und mit geisterbleichem Gesicht war er in die Kniee gesunken, während das Mädchen an seiner Seite vor Schrecken völlig starr und regungslos schien.

Noch in derselben Minute hätte unsehlbar neben der zertretenen Rose auch ein zertretenes junges Menschendasein im Staub der Landstraße geendet, wenn nicht im Augenblick der letzten, höchsten Gefahr ein todesmuthiger Reiter auf dem Plane erschienen wäre. Das aber war kein Anderer als der Assessor Dankwart, dem eine gütige Natur glücklicher Weise nicht nur Unerfrodenheit und Geistesgegenwart, sondern auch die stählernen Muskeln eines jungen Riesen verliehen hatte. Quer durch das Gebüsch dringend war er mit drei gewaltigen Sägen bei den Pferden. Mit der ganzen Kraft seines Körpers warf er sich ihnen entgegen, und mit einem einzigen mächtigen Griff seiner Rechten riß er das Handpferd nieder. Ohne daß er wußte wie ihm geschah, fühlte sich der kleine Knabe zur Seite geschleudert, und in demselben Moment sprang auch schon sein Reiter wieder zurück, um den hoch aufbaumenden, scheu gewordenen Pferden die Bahn frei zu geben. Der linke Ärmel seines Rockes war zerrissen, und das Blut rieselte über seine Hand. Aber das hinderte ihn nicht, mit lächelnder

Niederlage von Xylophon- Instrumenten

nach 2349
verbesserte neuerer Construction
mit Garantie für reine Stimmung.
P 6, 2 Heint. Bihler P 6, 2
Geigenbauer.

Marie

heißt die vorzügliche 6 Vig.-Cigarette
bei 2218

Heinrich Schneider,
P 5, 15.

Achter medic. Tokayer

ist das beste u. wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalfl. à M. 3, R. 1,50 Pfg. und 75 Pfg. bei 1832

Wilh. Kern A 3, 5.

Centrifugirte 17048

Lanolin-Schwefelmilchseife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rötthe des Gesichts, Hautschärfe etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei E. A. Boske.

! Stöckische u. Litzlinge !!

frisch und gut gemästet
jeden Tag auf dem Fischmarkt
und im Hause R 4, 22.

482 Fr. Hoffart Wtlo.



Ein gelbes Kopfhündchen abhandeln gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung.

1781 F 5, 3.

Vergangenen Dienstag, wurden mit dem Eise im Radar 7 Käufe (4 weiße und 3 gefleckte) fortgetrieben. 2277
Etwasige Auskunft über den Verbleib erbitten man gefl. an die Expedition.

Damendominos zu verl. F 5, 24, 1213

2 elegante Damen-Mästen zu verkaufen. F 7, 19, parterre. 1830

1 eleganter Domino mit Hut zu verkaufen. E 8, 17, parterre. 1980

Wohnungs-Veränderung.

Reine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute ab

G 7, 6 1/2

Ferd. Aberle.

Hochfeine

Rüchel-Mehle

von 18 Pfg. an per Pfund, 2303

st. Rüchel-Dele

zu den allerbilligsten Preisen.

Neue türk. Zwetschen

per Pfund 18, 20, 25, 30 und 35 Pfg.,

Birnen- und Apfelschnitze

von 25 und 30 Pfg. an per Pfund.

C. Struve,

G 8, 5. G 8, 5.

H 3, 8b, Thomas Eder H 3, 8b.

empfiehlt zu bevorzuehender Verbrauchheit:

Feinste Bad-, Salat- und Speiseöle

in anerkannt vorzüglicher Qualität, 2215

Hochfeines Prima Wilcox-Schweinefett

beste Marke,

Feine Blüten- und Raifermehle

sehr trocken und ausgiebig,

Neue türk. Zwetschen, Aepfel- und Birnenschnitze, sowie alle übrigen Artikel in nur vorzüglicher Waare zu äußerst billigen Preisen.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in Ditera N 3, 17 eine

Victualien-Handlung

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer mit nur prima und frischer Waare zufrieden zu stellen und sehr geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Königsbooll

Joh. Röhrig.

Fastnacht.

Hochfeine Backöle

Feines Pfälzer Vorschlag-Rüböl

à 60 und 70 Pfg. per Liter,

Aechtes Nussöl

Extrafines Nizzaer Olivenöl

Ia. garantiert reines deutsches

Schweineschmalz

Feines amerif. Wilcox-Schmalz,

Hochfeine Kunstmehle

sehr trocken, gut backend und ausgiebig,

Presshefe,

Alle Sorten Darrrobst

Louis Lochert,

empfehl 2393 R 1, 1 am Markt (Casino).

Kartoffel.

Bisquit-Kartoffel

(vorzügliche Stiefkartoffel),

Salat-Kartoffel,

rothe und gelbe Mömpelgard-Kartoffel

zum billigsten Preise, frei ins Haus liefert 2382

von Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1 und P 5, 1.

Wiene das Kind aufzuheben und es unmittelbar vor dem blinden Drehorgel-
spieler auf die Füße zu stellen.

„Sieh Deinem Vater einen Kuß, mein Junge, und sage ihm, daß es dies-
mal noch gnädig abgegangen ist!“ meinte er mit warmer Herzlichkeit. „Künftig
aber suchst Du Dir wohl bessere Spielplätze aus als zwischen den Beinen
galoppirender Pferde!“

Schon drängte sich eine ganze Schaar von neugierigen Gaffern herzu, und
allerlei lebhaftes Beifallsäußern schlugen an das Ohr des Affessors. Dieser
aber schob die verwundete Hand, so gut es gehen wollte, unter den Rock und
schlug mit solcher Hast einen der kleinen Fußpfade ein, daß er den Nachschauenden
halb aus den Augen verschwunden war.

Auf den linden, sonnenhellen Tag war ein köstlicher Abend gefolgt.
Der selbe Mond, in dessen milchem Lichte die Marmorleiber der Venusgruppe im
Park von Hattendorf erglänzten, strahlte seine klaffen, bläulichen Strahlen auch
über den Garten der Frau von Hochstetten aus. Das Fenster von Walter
Dankwart's Zimmer war weit geöffnet, und um die Arbeitslampe, welche auf
seinem Tische brannte, flatterten schweren Fluges dicke Nachtmetterlinge.
In dem Fliederbusch sang in kurzen Zwischenräumen eine Nachtigall; aber der
Affessor ließ sich durch ihr schmelzendes Lied nicht stören. Er trug die linke
Hand in einer Binde, und die rechte wendete eifrig die Blätter seines gelehrten
Buches um. Nun galt es ja, nachzuholen, was er während dieses ereignisreichen
Tages veräumt, und seit seiner Heimkehr hatte er auch die rechte Stimmung
zum Arbeiten wieder gefunden.

Die Nachtigall unter dem Fenster verstummte plötzlich mitten in einem
ihrer süßesten Triller, und gleich darauf vernahm Walter an seiner Seite ein
Rascheln wie von dem Fallen eines leichten Gegenstandes. Mit dem stüchtigen,
zerstreuten Blick schaute er von seiner Arbeit empor, aber sogleich fuhr er wie
electricirt von seinem Stuhl in die Höhe. Was da auf dem Gesims des offenen
Fensters lag, konnte unmöglich vom lauen Nachtwind hereingetragen worden
sein, denn es war ein Strauß herrlicher, frischer Rosen, deren Stiele von einem
schmalen, seidnen Bande zusammengehalten wurden. Es war seltsam, daß er
keinen Augenblick im Zweifel war, von wessen Hand das duftige Angebinde
gekommen, obwohl ihm doch nicht das kleinste Zeichen den Geber verrieth. Mit
einem Entzücken, das zu seiner sonstigen Ernsthaftigkeit in einem merkwürdigen
Gegensatz stand, drückte er die Blumen an seine Lippen. Dann trat er an
das Fenster und spähte in den Garten hinaus. Aber da unten regte sich nichts,
und auf dem Fliederstrauch lagen so tiefe Schatten, daß es unmöglich war, fest-
zustellen, ob sich der geheimnißvolle Blumenpendler dort noch verborgen hielt
oder nicht. Doch selbst auf die Gefahr hin, daß ihn nur die lauschende
Nach- all vernähme, rief Walter mit halblauter Stimme hinab:

„Tausend Dank, mein Fräulein! — Sie haben mir eine große, eine sehr
große Freude bereitet!“

Eine kleine Weile blieb es ganz still; dann aber raschelte es in den
Zweigen, und eine liebe Stimme, die in ihrer verschämten Zaghaftigkeit nur
noch süßer und anmuthiger klang, ließ sich vernehmen:

„Seien Sie mir nicht böse wegen meiner Zudringlichkeit, und denken Sie
nicht schlecht von mir, mein Herr! Aber es ließ mir keine Ruhe, bis ich Ihnen
durch irgend ein kleines Zeichen meine Dankbarkeit an den Tag gelegt hätte!“

„Ihre Dankbarkeit, mein Fräulein? Darf ich auch fragen, wofür?“

„Haben Sie nicht dem kleinen Knaben des Drehorgelspielers das Leben
gerettet? — O, Sie dürfen es nicht leugnen! Martha hat Sie mit aller Be-
stimmtheit erkannt, und — und Sie tragen ja noch den Arm in der Binde!“

Walter konnte die Sprechende nicht sehen, während er selbst im vollen
Lichte stand. Vielleicht trug das Ungewöhnliche dieser Situation dazu bei, sie
rasch über die erste Befangenheit hinweg zu bringen.

„Die Kleinigkeit ist wirklich kaum der Rede werth!“ sagte er einfach.
„Wahrscheinlich hat das Mädchen bei der Erzählung übertrieben, denn solche
Lebensrettungen geschehen in dem Gewühl unserer Straßen täglich zu Duzenden,
ohne daß man weiter von ihnen spricht!“

„Sie haben die arme Familie vor namenlosem Jammer bewahrt, mein
Herr! — Und Sie sind verwundet! Ist es arg? Ich bitte Sie von Herzen:
sagen Sie mir die Wahrheit!“

So viel Theilnahme und aufrichtige Besorgniß lag in dem Ton ihrer
Worte, daß Walter's Herz noch rascher schlug als vorher.

„Eine ganz unbedeutende Schramme, mein Fräulein. In acht Tagen ist
nicht eine Spur mehr davon vorhanden!“

„Nehmen Sie es mir nicht zu leichtsinnig! Ich habe gehört, daß der-
artige Wunden sehr böse werden können. — Aber ich muß wieder ins
Haus! Sie werden es ohnedies höchst unweiblich und tabelnwerth finden, daß
ich mir um diese Stunde hier unter Ihrem Fenster zu schaffen mache!“

„Nein, ich finde es großmüthig und edel, mein Fräulein! — Fürchte
ich doch bisher, mich durch meine Ungeschicklichkeit von heute Morgen für lange
Zeit um die Freude gebracht zu haben, Sie zu sehen!“

„Ich benahm mich da gewiß sehr thöricht. Aber ich war so überrascht,
und ich glaubte, Sie hätten die Absicht, sich über mich lustig zu machen. Ver-
zeihen Sie mir!“

Das war so kindlich unbefangen und zugleich so zutraulich und lieblich
gesprochen, daß Walter, wenn er der ersten Regung seines Herzens hätte folgen
dürfen, am liebsten zum Fenster hinausgesprungen und vor der unten Stehenden
in die Knie gesunken wäre. Da dies aber nicht wohl möglich war, mußte er
ihr überhaupt nichts zu antworten, und es entstand ein kleines Schweigen, das
sie selbst endlich wieder unterbrach.

„Es geht diesen armen Leuten so sehr schlecht. Ich bin immer für lange
Zeit traurig, wenn ich mich einmal ohne Vorwissen der Frau von Hochstetten zu

Stellen suchen

junger Mann

Ein mit guten Zeugnissen versehenes... (text continues)

Schenkammer

Sucht sofort Stelle... (text continues)

Lehrlings-Gesuch

Ein tüchtiger Junge der die Bäcker... (text continues)

Lehrlingsstelle-Gesuch

auf kommende Ostern in einem hiesigen... (text continues)

Lehrling

in Ostern gesucht bei... (text continues)

Miethgesuche

Ein Lehrer sucht eine abgeschlossene... (text continues)

Ein in der Konfektionsbranche ausgebildetes... (text continues)

Ein brave, solides Mädchen, welches... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht Monats... (text continues)

Ein in der Buchdruckerei ausgebildetes... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht für 1-2... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in der... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht im Kochen... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

Ein gelehrt Mädchen sucht in einem... (text continues)

F 5, 3 2. Stock ein leeres Zimmer... (text continues)

F 8, 5 Ringstraße, Hochpartier... (text continues)

G 4, 21 3. St., 6-Zimmer... (text continues)

G 7, 1a Krotzsch. Eine freund... (text continues)

G 7, 27 2 Zim., und Küche... (text continues)

G 7, 15 3. St. 6 Zimmer... (text continues)

H 2, 12 ein Partierzimmer zu... (text continues)

H 4, 4 Hinterbau 1 Etage hoch... (text continues)

H 4, 30 3. Stock, 4 Zimmer... (text continues)

K 1, 9a bis Anfang oder Mitte Mai mehrere... (text continues)

K 2, 15a zwei Partierzimmer... (text continues)

K 3, 10a elegante Wohnung 2... (text continues)

K 3, 10a schöne Wohnung 2... (text continues)

J 1, 15 1 Zimmer (sof. beziehb... (text continues)

K 3, 11a Ringstraße, Neubau 2... (text continues)

K 3, 11 2. u. 3. Stock, eine feine... (text continues)

L 4, 16 4 Zimmer, Altes, Kü... (text continues)

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante... (text continues)

L 8, 7a Bismarckstraße, 2... (text continues)

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock... (text continues)

L 11, 28b Baumshul-Gärten... (text continues)

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1... (text continues)

C 8, 10 ist der 3. Stock, mit 7... (text continues)

D 5, 5 der 3. Stock 3 bis 4 Zim... (text continues)

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock... (text continues)

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock... (text continues)

F 3, 17 2 Stock, eine kl. Wohn... (text continues)

F 4, 15 Mansardenwohnung, 2... (text continues)

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock 7... (text continues)

In St. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7... (text continues)

R 3, 4 2. Stock, 1 leeres Zimmer... (text continues)

R 6, 2 1 Wohnung zu verm.

S 1, 15 2. St. 4 große auf die... (text continues)

T 6, 6 2 kleine Wohnungen und... (text continues)

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim... (text continues)

U 6, 1a 2 schöne Zimmer... (text continues)

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 6 Zim... (text continues)

U 6, 2b Neubau, die Partier... (text continues)

U 6, 2b Neubau zu vermieten:

ZD 2, 7 neuer Stadtheil, gedau... (text continues)

ZJ 1, 9 Redargärten, kl. Woh... (text continues)

ZF 1, 2b 1 kleine abgeschlossene... (text continues)

ZF 1, 15 Dammtstraße, c. freund... (text continues)

ZL 2, 1 am Redarbaum, 1-2... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

Zu der Nähe der Infanterie-Kaserne... (text continues)

G 6, 9 1 möbl. Zimmer an 1 sol... (text continues)

G 8, 24b 2. Stock links, ein schön... (text continues)

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zim... (text continues)

K 4, 5 3. Stock, 1 schön möblir... (text continues)

K 4, 9 3. Stock, 1 gut möbl. Z... (text continues)

L 2, 8 ein freundliches, möblir... (text continues)

L 4, 8 2. Stock, schön möbl. Z... (text continues)

M 3, 3 3. St., ein möbl. Zimmer... (text continues)

M 3, 7 sehr schön möbl. Zimmer... (text continues)

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer... (text continues)

N 4, 12 ein möblirtes Zimmer... (text continues)

Q 1, 2 3. Stock, 1 schön möbl... (text continues)

Q 2, 22 möblirtes Zimmer an 1-2... (text continues)

Q 2, 23 schön möbl. Zimmer zu... (text continues)

Q 4, 4 2 Treppen gut möbl. Zim... (text continues)

R 3, 5 3 Treppen, ein gut möbl... (text continues)

R 3, 9 1 möbl. Zimmer zu verm... (text continues)

S 2, 23 eine gut möblirte Bar... (text continues)

T 1, 13 3 Treppen links, ein möbl... (text continues)

T 1, 13 möbl. Zimmer 1 und 2... (text continues)

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm... (text continues)

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möblirt... (text continues)

U 1, 3 4. Stock ein schön möbl... (text continues)

U 6, 4 3. St. möblirtes Zimmer... (text continues)

Z 3, 4 Ringstraße 4. Stock, ein... (text continues)

Ringstraße Z 5, 5 ein großes, gut möbl. Partier... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Ringstraße ZE 1, 19 Refarvorstadt, 3 St... (text continues)

Ringstraße ZF 1, 18 bei d. Ueberfahrt... (text continues)

Berein für kl. Kirchenm. f.
Montag über keine Probe,
dafür Mittwoch. 2378

Casino - Gesellschaft.

Donnerstag, 23. Febr. 1888
Abends 8 1/2 Uhr im Lokal.

Ördentl. Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1887.
 2. Votumschlag für das Jahr 1888.
 3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
 4. Genehmigung von Beiträgen.
 5. Erneuerungswahl des Vorstandes.
- Die verehrlichen Mitglieder werden unter Hinweis auf Art. 31 u. f. der Satzungen hierzu höflich eingeladen.
2405 Der Vorstand.

„Liederfranz“.
Dienstag Abends 7 1/2 Uhr:
Probe. 2417

Gabelberger Stenografenverein.
Fastnacht-Montag und Dienstag fällt der Unterricht an sämtlichen Kursen aus.
Der Vorstand. 2417

Restauration Schweizer, D 5, 6.
Empfehle vorzügliches Pfälzer Wein, Gabelfrühstück, guten bürgerlichen Mittag- und Abendessen, sowie Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. 28711
Hochachtungsvoll
K. Schweizer.

Linien
per Pfd. 8 Pfg.

Bohnen
per Pfd. 11 Pfg.

Erbsen
geschälte, per Pfund 11 Pfg.,
alles in gut tosender Waare
empfiehlt 2395

**Georg Kaufmann,
Redarthur U 1, 1.**

Butter!
I. A. frischer Landbutter per Pf. 95 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger empfiehl.
Chr. Feiler Z 4, 2. Jungbush.

Keinen Bienenhonig
das Pfund 70 Pfg.
bei Bienenzüchter Leonhard Engert,
Dittigheim bei Tauberhofsheim.

**H. Model,
Herren-Senden**
nach Maß. 20451

Ein Redulein (Norddeutsche) ertheilt
Nachhilfsstunden Knaben wie Mädchen.
Kinder, welche noch nicht schulpflichtig
sind, ob zu schwach w. auf Wunsch auch
für die Schule vorbereiten.
Off. Off. u. M. K. 2221 a. d. Gr.
petition d. Bl.

Hocheleganter Damensamtdomino
mit einer Atlas-Maske (Damen-
Caricatur) zu verleihen od. zu verkaufen.
2 elegante Damenmasken (Jäger-
innen) zu verleihen od. zu verkaufen.
28701 D 5, 6, Restauration.

Zwei schöne egale Damenmasken
(Damaske) zu verleihen. 1080
Röhrens O 1, 15.

Reizere Herren-, Damen- und
Kinder-Masken billig zu verkaufen.
1088 H 7, 6, 2. Stod.

1 schöne Damenmaske (Sage-
weberin) zu verleihen. 1195
Kleine Dergelstraße 13, 3. Stod.

Eine Damenmaske zu verleihen.
880 G 5, 13, 3. Stod.

Zwei elegante Damen-Masken zu
verleihen T 2, 1, 2. Stod. 1083

Eine schöne Maske zu verleihen
1871 ZD 2, 14, 4. St., bei S. Paar.

3 feine Damen-Masken zu ver-
leihen od. zu verkaufen. H 7, 5a. 1897

Eine Damenmaske (noch neu) zu
verleihen od. zu verkaufen.
1210 N 6, 5 1/2.

2 egale, noch neue Damendominos
zu vermiehen. 2011
Röhrens T 1, 18, parierte.

Krieger- Verein.

Dienstag, den 14. d. Mo., Abends 7 1/2 Uhr
Kappen-Abend
im Vereinslokal P 2, 10 „Stadt 207.“ 2258
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 18. Februar:
Abend-Unterhaltung mit Tanz
im Saale des Ballhauses.
Die verehrlichen Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen
werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Besüglich des mit der Abend-Unter-
haltung verbundenen gemeinschaftlichen Nachessens wird auf die besondere
Mittheilung verwiesen. 28851
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographenverein.
(Lokal Restauration Zwischenakt, B 2, 12.)
Wir eröffnen mehrfachen Wünschen entsprechend, im Laufe d. Mo., einen
weiteren nunmehr den 3. Unterrichtskursus in der
Stolze'schen Stenographie.
Das Unterrichts-Ponorar beträgt incl. Lehrmittel Mk. 6.— und
werden Anmeldungen zur Theilnahme schriftlich oder mündlich von dem unter-
zeichneten Vorstand entgegengenommen.
Der Vorstand
M. Kranth, L 2, 3. Friedrich Stoll, L 2, 14.

Bierbrauerei Eichbaum.
General-Versammlung
Dienstag, den 14. Februar d. J.
Vormittags halb 10 Uhr in den vereinigten Lokalitäten.
Tagesordnung:
1. Beschluß über das Beischießen.
2. Beschließen der alten Kellerräume.
3. Commission der neuen Aktien. (Beim Helmweg nicht verlieren). D. H.
4. Aufsicht von Salvatorbier an das Publikum, nach dessen Besuch
es den Aktionären gestattet ist, ebenfalls zu trinken, gegen Hinter-
legung ihrer Aktien.
5. Gemeinschaftliches Zusammenwirken.
2418
Der Aufsichtsrath.

Rathol. Gesellenverein.
Montag, den 13. Februar 1888, Abends 7 1/2 Uhr feiert unser Verein
im Ballhause seine
Fastnachts-Unterhaltung
mit Aufführung des Lustspiels:
„Der Nachtwächter“ oder „Wer bekommt ihn?“
Saaleröffnung: 7 1/2 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder sind zu
haben beim Präses und Senior des Vereines; für Nichtmitglieder und
für referierte Plätze nur beim Präses bis Sonntag, den 12. Februar.
Während der Unterhaltung wird zur Abtragung an der Hauschuld ein
Glückshafen veranstaltet. Gaben hierzu nimmt dankbar entgegen der Präses
und Senior des Vereines.
Der Vorstand. 2184

Ofen- und Thonwaarenfabrik
von
P. Gelbert, Ludwigshafen a. Rh.
Spezialität: Kachelofen, Kamine mit eisernem Heiz-
körper, Porzellanherde und Röhrenverfälsungen.
Säuerzierungen: Gaseonbaluster, Wasen, glasierte und unglasierte Ver-
bleidsteine in allen Farben weiterverf. Reiches Lager in der Fabrik.
1422

Abschlag!
Von heute an wieder täglich frisch
gebrannte Café's
à M. 1.20 Pfg.
Rohe Café's
von à M. 1.— an pr. Pfd.
**Gebrüder Kaufmann,
G 3, 1.**

Milch
in weiße 1/2 Liter und 1/4 Liter-Flaschen mit Patent-Verschluss
in's Haus gebracht 2893
von Schilling'sche Verwaltung.
E 5, 1 und P 5, 1.

Stadt Lück.
Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar 1888,
Vormittags von 11 bis 2 Uhr
**Carneval. Humoristisches
Früschoppen-Concert**
mit italienischer Nacht
Mittags von 3 Uhr ab
CONCERT
Im Anstich vorzügliches Bier aus der Bad. Brauerei.

Wilder Mann.
Fastnacht-Dienstag, 14. Februar, Vormittags 11—1 Uhr
Carneval. Humorist. Früschoppen-Concert
mit Italienischer Nacht in den festlich dekorirten Sälen,
Punkt 12 Uhr: Großer Umzug in die Subertushalle und durch's
Gauptportal zurück.
Mittags 3—11 Uhr: **Grosses Concert.**
Sämtliche Concerte werden von der närrischen Hauskapelle ausgeführt.
Dienstag früh 11 Uhr: Großer herrlicher Um-
zug von
Extra-Bräu
nach Münchner Art.
Es ladet zu diesem Feste höflich ein
P. Gaschott.

Großer Mayerhof.
Morgen Fastnacht-Dienstag
Groses Carnevals-Konzert
der närrischen Haus-Kapelle. 2408
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Restauration Sator, Lindenhof.
(Neuer Saal). 2878
Fastnacht-Dienstag, den 14. Februar
Großer öffentlicher Fest-Ball
mit Feuerabentzündung.
Anfang Abends 7 Uhr. Orchester: Eine Abtheilung der Göttinger-Kapelle.

Restaurant zum Hiesl.
Sehenswürdigkeit 1. Rang.
Billige pikante Gabelfrühstücke. — Täglich frische Weikwürste,
Schwollene, Regensburger Knackwürste, Kalbsbuzen etc. etc.
Prima Bier.
Fastnacht-Dienstag
Zwei Gast-Vorstellungen
der berühmten Elite-Gesellschaft, genannt die
I. Weaner Jux-Brüder.
Beginn der 1. Vorstellung 4 Uhr. Beginn der 2. Vorstellung 8 Uhr.
Entrée 25 Pfg. 2848
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
G. Riquillier.

Brauerei Hochschwender.
Fastnacht-Dienstag 2891
**Ausschank von hochfeinem
Salvatorbier.**

D 5, II Stadt Aachen D 5, II.
Empfehle mein vorzügliches
Winter-Lagerbier
birekt vom Fass, aus der Bayer. Brauerei-Gesellschaft vorm. S. Schwarz
in Speyer, warmes Frühstück, guten Mittagstisch, Restauration à
la carte. Ergedenk: S. Paegels.

Tanz-Institut J. Schröder, Käferthal
im „Löwen.“
Fastnacht-Dienstag Abends
Tanzstunde
wozu höflich einladet
J. Schröder, Tanzlehrer.
NB. Beginn des Französisch-Curses. 2897

Flaschenbier-Geschäft.
Von dem erlittenen Unfall wiederhergestellt, erlaube ich mir, mein von
ärztlichen Autoritäten empfohlenes
Flaschenbier
von der Bierheimer Actienbrauerei, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs Ludwig IV von Hessen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Bei Abnahme von 6 Flaschen à 20 Pfg. frei in's Haus geliefert. 2419
Unter Aufsicherung reellster Bedienung zeichnet
Hochachtungsvoll
Gustav Bundschuh, Lindenhof.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Lehrer der 2895

Gesangskunst,
namentlich für richtigen Ansatz, Tonbildung und Vokalisation.
Es werden Damen und Herren bis zur höchsten Vollenbung für Con-
certgesang und Oper ausgebildet, und wird auch der für letztere nöthige
dramatische Unterricht ertheilt.
H. Bujatti, ehem. Sopranvortrag.
Täglich zu sprechen von 1—3 Uhr: E 8, 8, parierte, rechts.